

Zwei Drittel lehnen die Gesamtverteidigung : was meinen Sie zum Dienst am Vaterland?

Autor(en): **M.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **11 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Drittel lehnen die Gesamtverteidigung ab.

Was meinen Sie zum Dienst am Vaterland?

deln und wo ihre Interessen liegen. Ich habe von diesen Vorschlägen eine 3-SEITIGE LISTE aufgestellt. Wenn bei dieser immensen Wunschliste überhaupt von einer Priorität gesprochen werden kann, setzt sich Frauenkultur an erste Stelle, entsprechend figuriert diese Sparte auch unter dem "Stiefmütterlichen" zuvorderst. Über Frau und Mann im Alltag zu Frauen in anderen Ländern, Gesundheit und Psychiatrie, welche insgesamt von mehr als 7% von Euch gewünscht werden, wurden Vorschläge eingebracht, die wohl sämtliche Interessen überhaupt abdecken. Wir werden selbstverständlich bemüht sein, ALLE Wünsche zu berücksichtigen, einige von Euch müssen sich vielleicht ein paar Jahrzehnte gedulden oder auch selbst mal zur Feder bzw. Schreibmaschine greifen. Die andere Alternative wäre eine Tageszeitung zu starten, leider fehlen uns dazu die nötigen Essenzen!

Einen "guten Überblick über die Frauenszene" wünschen sich fast alle, dazu kommt von etwa 50% die Erwartung nach "aktuellen Hintergrundthemen" und nach "neuesten theoretischen Diskussionen". Der Wunsch nach "mehr aktuellem Info-stoff" kann da mithalten, auf "mehr Unterhaltung" haben 90% verzichtet. Im übrigen möchte die Hälfte, dass die EMI so bleibt, die andere Hälfte will eine aktuellere Zeitung, mehr Seiten, und würden für einen Ausbau auch mehr bezahlen.

Na ja, wenn wir eine Leserinnenumfrage starten, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir auch Antworten und damit Anregungen erhalten. An sich haben wir uns über jeden Bogen gefreut. Ein weiterer Schritt wird sein, Euren Wünschen, Erwartungen und Themenvorschlägen gerecht zu werden. Ich will ja nicht zu viel versprechen, aber wir werden uns alle Mühe geben!

m.w. Maria Herter und Helga Wurtlin haben 144 Frauen in Basel-Stadt befragt zum Thema Frieden/Friedenssicherung/Gesamtverteidigung. Für ihre Diplomarbeit an der Schule für Soziale Arbeit in Basel wollten sie wissen, wie Frauen über Gesamtverteidigung denken, und wie weit sie überhaupt informiert sind.

Angefragt wurden 578 Frauen (Zufallsstichprobe anhand des Basler Telefonbuches). 24,9% der Frauen (144) sagten zu, ein eingehendes Interview anhand eines Fragebogens mitzumachen.

Die Ergebnisse: Knapp jede sechste Frau kennt den gesamten Inhalt des Gesamtverteidigungskonzepts. Über die Hälfte der Frauen ist der Meinung, dass die jetzige Beteiligung der Frauen im Rahmen der Gesamtverteidigung genüge. Zwei Drittel lehnen die Gesamtverteidigung als Friedenssicherung ganz oder teilweise ab.

Zur Zeit der Befragung leisten nur sechs der befragten Frauen Dienst in der Gesamtverteidigung (FHD, RKD oder Zivilschutz).

82,6% befürworten eine freiwillige Beteiligung der Frau in der Gesamtverteidigung (!), nur jede achte Frau wäre mit einer obligatorischen Beteiligung einverstanden. Zwei Drittel der Frauen, die grundsätzlich für eine freiwillige Beteiligung sind, würden aber aus Altersgründen oder aus prinzipiellen Gründen nicht oder nur unter gewissen Bedingungen freiwillig an der Gesamtverteidigung teilnehmen.

41,3% der Frauen finden, dass der Militärdienst auch für Männer freiwillig sein sollte.

Knapp über die Hälfte aller Frauen fühlt sich durch die Schweizer Armee nicht sicherer. Fast drei Viertel der befragten Frauen sind der Ansicht, dass die Gesamtverteidigung nicht

oder nur teilweise der Friedenssicherung dient.

Nur ein Fünftel der Frauen glaubt an eine grosse Überlebenschance durch den Zivilschutz. Drei Viertel der Frauen befürworten aber den Zivilschutz.

Über die Hälfte der Frauen findet, dass Frauen bei der Friedenssicherung eine spezielle Aufgabe haben (Rollenteilung). Etwa ein Drittel betrachtet Friedenssicherung als Aufgabe von Frau und Mann ohne geschlechtsspezifische Rollentrennung.

Drei Viertel der Frauen wären für das Schulfach "Konfliktlösung und Friedenserziehung". Etwa die Hälfte der Frauen wäre auch für das Schulfach "Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung". Welche Mittel würden Frauen einsetzen, um das, was sie als verteidigungswürdig ansehen, zu verteidigen? Nur 34% (53 der befragten Frauen) würden alle möglichen gewaltlosen Mittel einsetzen, so passiven Widerstand, Solidarität, zivilen Ungehorsam, FHD, Sanität und die Versorgung mit materiellen Gütern. Bei möglichen Beiträgen der einzelnen zur Friedenssicherung legen die Frauen die Schwerpunkte auf den familiären Bereich, die Kommunikation und die ethische Einstellung. 17 Frauen bezeichneten sich als öffentlich engagiert in bezug auf Friedenssicherung (Friedensbewegung, Schule, christl. Friedensdienst, Beteiligung an Friedendemos oder im Zivilschutz). Nur vier dieser Frauen sind in Organisationen engagiert. ●